

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Mittels Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichs-  
pfennige :: Gemeinde-Verbands-Kontokonto  
Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde  
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Wagenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Preitspalt 20 Reichspfennige. Eingelände und  
Reklamen 80 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 55

Donnerstag, am 6. März 1930

96. Jahrgang

## Vertilches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Ganz plötzlich verschied gestern vormittag Brandversicherungs-Baurat i. R. Otto Uhlig. Er war geboren am 17. August 1860, hat also ein Alter von fast 70 Jahren erreicht. Am 1. April 1912 kam er als 2. technischer Beamter an das hiesige Brandversicherungsamt. Als ein außerordentlich peinlicher und gewissenhafter Beamter hat er dort bis zum 31. März 1923 gewirkt, bis er in den wohlverdienten Ruhestand trat. Alle Personen, mit denen er während seiner hiesigen Dienstzeit in Berührung kam, wußten sein lebenswürdiges Wesen, sein freundliches Entgegenkommen zu schätzen. Ein Herzschlag hat dem Leben des bis zuletzt rüstigen Mannes ein plötzliches Ziel gesetzt. Er ruhe in Frieden.

**Dippoldiswalde.** Die März-Monatsversammlung des Gastwirtsvereins „Weißeritztal“, Sitz Dippoldiswalde, fand gestern bei Kollegen Weber im Fremdenhof „Stadt Dresden“ hier statt. Die Tagesordnung der gut besuchten Versammlung wies nur 3 Punkte auf. Unter Eingängen wurden verschiedene Schreiben des Landesverbandes bekannt gegeben, so Richtsätze bei Steuereinsparungen betr., und Entschließung des Verbandes zum Gaststättengesetz, sowie zur Reichs-, Bier- und Gemeindegetränksteuer. Vor allem lehnt der Verband eine Relation der Gaststätten energisch ab und wendet sich scharf gegen dieses Gesetz wie auch gegen eine Erhöhung der Reichs-Bier- und Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer. Ein drittes Schreiben des Verbandes unterrichtet darüber, daß die Mitglieder im Irrtum sind, die annehmen, daß Privatprozesse der Mitglieder auf Verbandskosten geführt werden können. Kenntnis genommen wird von mehreren Schreiben der Amtshauptmannschaft. Das eine behandelt die im Saalhaber-Verband schon bekannt gegebene Vergünstigungs-Steuerverpflichtung der Doppelpfopf-Turniere, das zweite den abgelehnten Rekurs Schankkonzession Fichtner in Paulsdorf, das dritte ein Konzessionsgesuch Erlers auf Kaffee, Bier, Wein und Spirituosen für die Kirstenmühle Hermsdorf im Wilden Weißeritztal. Gegen letztere soll Einspruch erhoben werden. Aufgenommen wurde Kollege Böser im Buchhaus Reinhardtsgrün. Gewarnt wurde vor einem Vertreter, der ein Buch „Wissenschaft und Praxis, Ratgeber für Steuerfragen“ an den Mann bringen will und behauptet, im Auftrage der Gewerbestammer zu kommen. Letzteres beruht auf Unwahrheit. Ein Stuttgarter Verlag will ein Städtebuch von Dippoldiswalde herausgeben. Wie bekannt gegeben wurde, haben in einer Sonder Sitzung die Dippoldiswalder Verbandsmitglieder beschlossen, sich weder mit einem Kollektiv-Inserat, noch mit Einzelinseraten zu beteiligen. Die nächste Versammlung im April soll, vorausgesetzt, daß sich nicht eine außerordentliche Versammlung vorher nötig macht, beim Vorstehenden, Kollegen Taubert, stattfinden.

Ueber den Schachtbruch an der Eisenbahnstrecke bei Edle Krone schreibt der „Freiburger Anzeiger“: Wenig von der Öffentlichkeit bemerkt, trat am Sonntag vor Oftern vorigen Jahres etwa 30 Meter hinter dem Tunnel in der Richtung von Dippoldiswalde her unter dem Freiberg-Dresdener Weich ein Trichter von etwa 2 1/2 Meter Durchmesser und 2 Meter Tiefe auf, der sich nur durch einen Zusammenbruch eines unter den Gleisen befindlichen alten Bergwerkstollens erklären ließ. Er wurde eine halbe Stunde vor Durchfahrt eines Zuges durch einen die Strecke begehenden Bahnbeamten entdeckt, wodurch ein Unglück von unabsehbarer Folgen vermieden wurde. Die Jünger wurden auf das andere Gleis übergeleitet und der Trichter mit Steinen aus dem Felshang zunächst zugeschüttet, so daß nach zwei Stunden der regelmäßige Bahnverkehr wieder aufgenommen werden konnte. Man gah es, die Ursachen des Einbruchs zu ermitteln. Auf Grund der im Bergamt Freiberg vorhandenen Urabenteile wurde festgestellt, daß unter der Einbruchsstelle geradezu ein ganzes Rattenneß von in den verschiedensten Richtungen und Abzweigungen verlaufenden alten Stollen sich befand, die sich von 10 Meter unter den Gleisen bis 41 Meter Tiefe in 5 verschiedenen Höhenlagen hingogen. Es ging aus den Plänen hervor, daß der etwa 16 Meter unter dem Gleise in etwa Weichhöhe verlaufende mehrfach verzweigte Erich-Stollen sein Mundloch auf der anderen Seite des Tunnels gegenüber dem Bahnhof Edle Krone hatte, das sich aber als teilweise eingestürzt und zugeschüttet erwies. Nach mehrwöchiger Arbeit durch eigene Bahnarbeiter gelang es, den Stolleneingang freizulegen, der sich bis zu 70 Zentimeter Tiefe unter Wasser stand zeigte. Nach Verbringen auf etwa 200 Meter Länge stieg man auf einen etwa 8-8 Meter nach oben gehenden Aufbruch, der 3. T. mit niedergegangenen Gerdmassen angefüllt war und sich unter der Einbruchsstelle unter den Gleisen befand. Weiter gingen sich in den Abzweigungen noch weitere Aufbrüche mit scharf ansteigenden Gerdmassen, die weitere Einbruchstellen vermuten ließen. Die ausgefundenen Gänge und Aufbrüche zeigten, daß früher — genau wie beim Eigenoberbau — die Stollen einfach dem Lauf demaliger Erzadern folgend, regellos angelegt waren und nach dem Abbau nach oberflächlicher Verteilung an den Wandstößen und Eingängen zugeschüttet wurden, ohne sich darum zu kümmern, ob damit auch Nachbruchgefahr beseitigt war. Anfang Dezember v. J. wurde vom zuständigen Reichsbahn-Betriebsamt Freiberg damit begonnen, einen Schacht an der alten Einbruchsstelle bis auf den gefundenen Tunnel bergwärts heranzuführen, wobei der Bahnbetrieb nach Abgang der Gleise durch

Schienenbündel ungestört zweigleisig weitergeführt war. Als man am Sonntag vor Weihnachten, am 21. Dezember, auf etwa 6 Meter Tiefe gelangt war, stieg man auf einen scharf abgehenden offenen Felsspalz, der sich auch hinter die Schachtabteflung erstreckte. Durch die Erschütterung eines vorübergehenden Zuges ausgelöst, brachen plötzlich die Massen hinter dem niedergehenden Schacht zusammen, so daß die Gleise auf etwa 4-5 Länge ihres Unterbaues vertüftig gingen und der Betrieb auf dem Freiberg-Dresdener Weich unterbrochen werden mußte. Nach angestrengter auch über Nacht dauernder Arbeit wurde es durch einen teils auf der Stützmauer, teils auf einem Bodgerüst liegenden umfangreichen Klotz aus mehrfach gekuppelten Eisenbahnschienen bereits am 23. Dezember möglich, den zweigleisigen Betrieb für den Weihnachtsoberkehr wieder aufzunehmen, wenngleich die Jünger wegen der weiteren Nachbruchgefahr und zur Sicherung der in der Tiefe arbeitenden Leute nur langsam die Unfallstelle besafahren konnten. Der niederzutretende Schacht mußte nacheinander ganz andere Dimensionen annehmen. Er wurde im Ausmaß von etwa 2 1/2 x 2 1/2 Meter senkrecht bis etwa 12 Meter Tiefe in sehr lockerem Gestein gerollt heruntergetrieben, worauf man auf den eigentlichen scharf leitwärts führenden Einbruchsgang im Felsspalz, der zu der Aufbruchsstelle des oben erwähnten Erich-Stollens führte. Als man an die weiteren Arbeiten ging, traten Nachbrüche auf der anderen Seite des Gleises und unter dem Schachtboden auf. Die Arbeiter mußten an Seilen über Leitern in die Tiefe herabgelassen werden. Während der Auffüllungsarbeiten zeigten sich immer wieder neue Einbruchstellen, die zu neuen Aufbruchstellen und teilweise verschütteten Stellen führten. Aus Profilschnitten ist zu ersehen, wie gefährliche Mauersprünge, stellenweise angefüllt mit Massen lockeren Nachbruchs, dort unten vorhanden gewesen sind. Etwa 400 Kubikmeter Bruchsteine und Beton wurden teilweise unter Lebensgefahr der Arbeiter, die öfter die Arbeiten nur auf dem Bauche liegend ausführen konnten, in die Gänge und Höhlen eingebracht. In kurzer Zeit wird die Strecke bei Edle Krone wieder im beschleunigten Tempo befahren werden können.

**Oberhäslich.** Am vergangenen Dienstag nachmittag zwischen 6 und 9 Uhr wurde hier aus einer im Erdgeschoß eines Grundstücks liegenden Schlafstube von einem hinter dem vergitterten Fenster stehenden Bett ein Oberbett mit rotkarierter Ueberzug gestohlen. Das Bett wurde von außen durchs Fenster entwendet. Sachdienliche Meldungen werden an den Gendarmereiposten Dippoldiswalde erbeten.

**Ludau.** Einen fröhlichen Faschingsabend hatte der Turnverein am Faschingsdienstag-Abend im Gasthof veranstaltet, und alt und jung, Mitglieder und Gäste hatten sich hierzu zahlreich eingefunden, um sich einige Stunden über die Wtagsorgen wegzulassen. Der größte Teil der jungen Leute war kostümiert; während einiger Tanzpausen erschienen fidele Mitglieder des Vereins auf der Bühne und trugen durch Vortrag der Singspiele „Ein Stelldichein“ oder „Liebe auf den ersten Blick“ sowie „Die beiden Klatschbäsen“ zur Erheiterung der Stimmung wesentlich bei. Die Vortragenden als auch die musikalische Begleitung, zum großen Teil Mitglieder der Vereinsleitung, fanden mit ihrem Gebotenen reichen Beifall, während eine reichhaltige Gabenverlosung und eine amerikanische Auktion die Unkosten für den Abend decken halfen.

**Dresden.** Der Vortragskünstler Georg Mahrer, der auch in bekannten Dresdner Lokalen aufgetreten, wurde am 20. Januar im Hauptbahnhof dabei ertrappt, wie er im Wartesaal 1. und 2. Klasse aus einem an einen Kleiderständer hängenden Mantel — Eigentum eines Ingenieurs — die darin verwahrte Geldbörse entwendete. Mahrer stand deshalb vor dem Amtsgericht. Er hatte sich noch wegen eines Anfang Dezember in Berlin verübten Diebstahls mit zu verantworten. In diesem Falle stahl der Angeklagte in einem Geschäft 6 Schals im Werte von 84 Mark, die man ihm aber sofort wieder abnehmen konnte. Mahrer gab an, im Dresdner Hauptbahnhof habe er aus Versehen in einen fremden Mantel gegriffen. Er will der Meinung gewesen sein, das eigene Kleidungsstück vor sich zu haben. Im Berliner Fall sei ihm das unerklärlich, wie so etwas geschehen konnte. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis, worauf 6 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen.

**Dresden.** Die Demokratische Partei hat im Landtag zwei Anträge eingebracht, deren erster die Regierung ersucht, mit Rücksicht auf die unerträgliche Raumnot den beschlossenen Neubau des Pädagogischen Instituts der Dresdner Technischen Hochschule noch vor Schluß des Haushaltsjahres in Angriff zu nehmen. — Der zweite Antrag betrifft die Frage der Kirchschullehen. Hier beantragt die demokratische Fraktion, daß bei den kommenden Verhandlungen mit der Kirche über die Einlösung folgender Bestimmungen verhandelt werde: Für die stiftliche Frage der Kirchschullehen soll ein Schiedsgericht aus fünf Personen eingesetzt werden. Das Schiedsgericht soll alle Fälle entscheiden, in denen nicht bis zum 31. Oktober 1930 eine Einigung erzielt wird. Es soll die Ansprüche auf das Schullehen prüfen und die Anteile feststellen. Dabei soll es in erster Linie die Art der Verwendung des Lehns für schulische oder kirchliche Zwecke und die Aufwendungen, die von einem der beiden Teile gemacht worden

sind, berücksichtigen. Im übrigen soll das Schiedsgericht unter Würdigung aller Umstände nach freiem Ermessen entscheiden.

— In einem Berichte der „Dresdner Volkszeitung“ über die Dresdner Faschingsfeier heißt es sehr treffend: „Was nun kommt, gehört eigentlich in den Faschingsbericht. Der am Faschingsabend auf der Prager Straße nichts zu suchen hat und von Natur aus kein Raufbold ist, bleibt besser zu Hause. Denn am Faschingsabend haben sich die Kinder harmlos vergnügt, jetzt aber sind die Erwachsenen losgelassen und schlagen mit Peitschen. Die Prager Straße ist eine Spielzeuggasse, und die tobende Flucht ist Trampf. Mangelnder Weg wird durch Dresche ersetzt. Geradezu mit zusammengewiesenen Zähnen wird aufeinander losgeprügelt; man sieht es diesen Gesichtern an, daß die Peitschenschläge schmerzen sollen. Ein anscheinend besonders beliebter „Schery“ war es, Frauen und Mädchen gegen die dünnbestriemten Weine zu schlagen. So wüßlos, so dumm, so feindselig, so traurig und betrübend ist diese Schlägerei, daß man sich unwillkürlich fragt: Welche „Komplexe“ mögen sich hier ausbilden? Man könnte auf den Gedanken kommen, daß aufgeschreckter Grimm sich Luft macht, daß Beschlagene die eine Gelegenheit wahrnehmen, wieder zu schlagen, daß hier für einige Stunden ganz offen einer des anderen Feind ist — wenn nicht zu oft das roheste Vergnügen an dieser Drescherei sich verrät. Man sah gestern öfters und oft auch recht wüßige oder phantastische Masken im Straßenstreifen, aber es schien, als ob diese Masken, je weiter der Abend vorrückte, immer gefälliger die See- und Prager Straße mieden und dort nur noch eine einzige Peitschenprojektion dreschend und schredend auf und nieder zog. — Am Mittwoch vormittag wurde, wie die „Dr. R.“ mitteilen, mit Hilfe der Bahnpolizei der Wartesaal 3. Klasse des Dresdner Hauptbahnhofes von etwa 200 Personen, die sich ohne Fahrkarte dort aufhielten, geräumt. Den Gummihäupter mußte in Aktion treten, da ein Beamter zu Boden geworfen und ein anderer von einem Werbe-einen Faustschlag ins Gesicht erhielt.

**Dresden.** Wie berichtet, waren einige Postzeitschriften in eine Seitenangelegenheit verwickelt. Es kam schließlich zur Erhebung einer Anklage gegen die Postzeitschriften-Krempe und Schlichte, gegen die am Sonntag vor dem Gemeinsamen Schiedsgericht verhandelt werden soll. Der Termin dürfte unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

**Speichthausen.** Bei der am Sonntag hier im Gasthof abgehaltenen Holzauktion kam die Geldbörse recht scharf zum Vorschein. Die Vielerlust fehlte, und Händler verachteten zu niedrigen Preisen ganze Parzellen zu erwerben. Die Holzpreise waren ziemlich mäßig und bewegten sich in der Nähe der Friedenspreise.

**Chemnitz, 5. März.** Bei Nachprüfung der Ausweispapiere zweifelhafter Personen im Hauptbahnhof konnte ein 30 Jahre alter polnischer Staatsangehöriger, der Raler Wendel Federkohl festgenommen werden, dessen Paß nicht in Ordnung war. Er wurde deshalb der Staatsanwaltschaft zugeführt. Jetzt wurde dieser an Hand von Lichtbildern als ein von mehreren Behörden gesuchter Münzverbrecher wiedererkannt. Er hat noch eine mehrjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen und ist außerdem aus dem Deutschen Reich ausgewiesen.

**Chemnitz.** Am Mittwoch mittag ereignete sich auf der Theaterstraße vor dem Gebäude der VEG ein Unfall. Leute der Straßenbahn Chemnitz waren mit der Reparatur der Oberleitung der Straßenbahn beschäftigt, als sich plötzlich das Kabel an der Häuserfront löste und ein Arbeiter mit in die Tiefe gerissen wurde. Er stürzte auf das Straßenpflaster und erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Versdorf.** Als Montag früh der Milchhändler Otto mit seinem Gesährt von einer Seitenstraße kommend, auf die Hauptstraße fahren wollte, kam plötzlich die Straßenbahn gefahren. Das Gesährt, das sich auf den Gleisen befand, wurde von der Straßenbahn, die der Fahrer nicht mehr zum Halten brachte, erfaßt und vollständig zertrümmert. Milch und Eier wurden zum Teil auf die Straße, zum Teil in den Bach geschleudert. Das Pferd Ottos wurde etwa 15 Meter weit mit fortgerissen, aber nicht verletzt. Personen sind wie durch ein Wunder unversehrt geblieben.

**Schwarzberg.** Dienstag vormittag entfiel in dem an der Zentralheizung gelegenen Holzraum in dem rechten Flügel der 1. Bürgerschule ein größeres Schadenfeuer. Trotzdem die alsbald mit der Motorfeuerwehr am Brandort eingetroffene Feuerwehr (1. Kompanie) den Brandherd energisch bekämpfte, vermochte sie erst nach reichlich zwei Stunden des Feuers Herr zu werden. Die Räumung der vollständig zerstörten Schule vollzog sich ohne jeden Unfall.

**Dresden i. V.** In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des Kreisaußschusses in Zwitkau wurde die Beschwerde der sozialdemokratischen Fraktion gegen die Gültigkeit der letzten Stadtverordnetenwahl mit Mehrheit zurückgewiesen. Damit ist entschieden, daß die Wahl zu Recht besteht. Dresden bleibt also bürgerlich.

Nachdruck verboten!

## Wetter für morgen:

Vorwiegend stark bewölkt ohne erhebliche Niederschläge; Temperaturen etwas schwankend, aber im ganzen wenig geändert; anhaltender Frost nur im oberen Erzgebirge. Schwache bis mäßige Winde veränderlicher Richtung. Besonders in den Morgenstunden drücklich neblig oder dünnlich. — Witterungscharakter der nächsten Tage wahrscheinlich unbeständig.